

# treffpunkt

Zeitschrift für Behinderte und Nichtbehinderte

Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell Nr. 3-2019

39. Jahrgang Auflage: 3300 Exemplare Abonnement: Fr. 24.-/Jahr

## Marktplatzumbau St. Gallen **Der P fehlt!**

Am Marktplatz St. Gallen bestehen infolge Umbaus null Behindertenparkfelder. Für die Stadt gilt das Abstellen im Parkhaus Unterer Graben als zumutbar. Nein, sagt dazu der Verband Procap St. Gallen-Appenzell. Die Situation zeige von neuem die geltenden Unterschiede und Rechtsunsicherheit beim Parken auf – und zwar auch mit Parkerleichterung.

MICHAEL WALTHER\*

Als Roland Eberle kürzlich die Innenstadt mit dem Auto aufsuchte, gefiel ihm die Situation nicht. «Das Behindertenparkfeld beim Blumenmarkt ist schon lang aufgehoben», sagt der ehemalige Geschäftsleiter von Procap St. Gallen-Appenzell. Durch die Umbauten der nördlichen Altstadt infolge Pflasterung sind nun auch die Alternativ-Behindertenparkplätze im Hirschengässlein nicht erreichbar.

«Ich stellte mein Auto trotzdem auf den Markplatz», sagt der gehbehinderte Eberle. Mindestens eine Tafel würde er seitens der Stadt für die AutofahrerInnen mit Behindertenparkkarte erwarten, wo diese parken können. «Wer nicht sehr selbstbewusst oder wer ortsfremd ist, fährt gleich wieder aus der Innenstadt raus.»

### Drei Stunden im Parkverbot

Wer eine Behindertenparkkarte besitzt, darf auch in Parkverbotsbereichen drei Stunden parken. In den weissen Feldern ist Parken unbeschränkt erlaubt, man muss aber bezahlen. Allerdings regelt das jede Gemeinde anders. Die Stadt St. Gallen verzichtet seit Jahren auf Gebühren. Tabu sind auch für FahrerInnen mit Parkerleichterung Halteverbote.

### Was ist erlaubt mit Parkkarte?

Wer eine Behindertenparkkarte benötigt, muss ein Gesuch bei der Kantonspolizei stellen und braucht ein ärztliches Attest: Er oder sie darf, infolge Gehbehinderung oder Kreislauf-Atem-Beschwerden, nicht mehr als zweihundert Meter ohne Hilfsmittel zu Fuss zurücklegen können. Die Karte zum erleichterten Parkieren gibt es für ein Jahr, allenfalls fünf Jahre. Zur Verlängerung muss wieder ein Gesuch gestellt werden.

In der Verkehrsregelnverordnung des Bundes, VRV, besagt Artikel 20 a «Parkerleichterungen für gehbehinderte Perso-

**Marktplatz St. Gallen, Zentrum der St. Galler Altstadt – doch es ist kein Behindertenparkplatz weit und breit in Sicht.**

Bild: hs.



Ist es da nicht am einfachsten, man stellt das Auto gleich ins Parkverbot? Nein, besagt die Verkehrsregelnverordnung des Bundes. Das geht nur, wenn kein Bezahlparkplatz und keine Blaue Zone erreichbar ist.

### Parkgarage ist nicht zumutbar

Die Stadt St. Gallen argumentiert in Zusammenhang mit der Aufhebung des Behindertenparkplatzes beim Marktplatz, FahrerInnen mit Handicap könnten die Tiefgarage Unterer Graben nutzen. Das findet Procap nicht zumutbar. «Das Parkhaus Unterer Graben wird privat bewirtschaftet.

nen», dass Fahrzeuge auf Parkplätzen mit Parkzeitbeschränkung – also Blaue Zone oder Parkuhren – unbeschränkt abgestellt werden dürfen. Auf gelb markierten Behindertenparkfeldern darf bis drei Stunden geparkt werden, in Parkverboten ebenfalls maximal drei Stunden – dies aber nur: Wenn der übrige Verkehr nicht gefährdet wird. Wenn in «unmittelbarer» Nähe keine zeitlich unbeschränkt nutzbaren Parkplätze frei sind.

In Begegnungszonen mit einer 20-Stunden-Kilometer-Begrenzung darf nur zwei Stunden parkiert werden. mw.

Das führt zu enormen Kosten», argumentiert Hansueli Salzmann, Geschäftsleiter von Procap SGA.

200 Meter muss ein Bezahlparkplatz entfernt sein, damit jemand mit der Parkerleichterung das Auto im Verbot abstellen darf. Das, findet Procap, ist beim «Unteren Graben» überschritten. Kommen die verschiedenen Niveaus dazu. Die häufig für Personen im Rollstuhl nicht erreichbaren Bezahlstellen...

### Parkfelder Hirschengässlein bleiben bestehen

Ob die Behindertenparkplätze in der nördlichen Altstadt alle aufgehoben werden, wollte auch SVP-Stadtparlamentarier René Neuweiler mittels seines parlamentarischen Vorstosses «Parkplatzstrategie in der Innenstadt für Menschen mit einer Gehbehinderung» erfahren.

Der Stadtrat beruhigte: Die beiden Parkplätze am Hirschengässlein sollen nach dem Umbau wieder offenstehen. An der Aufhebung des Behindertenparkfelds beim Blumenmarkt hält der Stadtrat im Zuge des autofreien Marktplatzes fest.

Mit den Behindertenparkfeldern im Hirschengässlein ist Procap nicht wirklich zufrieden. Um in die Geschäftszone zu gelangen, muss eine

Person mit Handicap doch wieder eine Strecke von hundert Metern passieren.

### Plätze sind versteckt

«Die Parkplätze im Hirschengässlein sind versteckt», sagt Roland Eberle und fügt hinzu: «Wie sich die Behinderten immer verstecken sollen. Und wenn ein Platz besetzt ist, fährt man noch einmal alles rundherum.»

Die Behörden versprechen eine App, mit der man die freien Parkplätze abrufen kann. Nur, diese App gibt es erst in der Zukunft. Und wie war das schon wieder mit der Handynutzung am Steuer? Muss man dazu das Auto nicht erst abstellen?

### Örtliche Ungleichheiten und Rechtsunsicherheit bleiben

Das Problem zeigt von neuem die Rechtsunsicherheit und -ungleichheit hinsichtlich des erleichterten Parkierens. Lange Jahre versuchte Roland Eberle, eine gesamtschweizerische Lösung zu erwirken. Leider wurde ein entsprechender Vorstoss von Bundesrat und Parlament abgewiesen.

«Wie man sieht, bleibt es ein Thema. Wir nehmen sicher wieder mal einen Anlauf», sagt der jetzige Geschäftsleiter, Hansueli Salzmann.

\* Michael Walther, Redaktor

## Wir sind Partner



Dies, liebe «Treffpunkt»-Leserinnen und Leser, ist eine St. Galler Nummer.

In der nördlichen Altstadt wird eine Pflasterung ähnlich wie vor einigen Jahren im Klosterbezirk vorgenommen. Die Fugen sollen mit Sand gefüllt werden. Das sorgt für ein unruhiges Fahren – bei Rollstuhl-, Velo-, Kinderwagen- und Rollatorfahrerinnen und -fahrern. Zwar gab es den Kompromiss, die Fugen auszumörteln. Doch die Stadt St. Gallen wich davon ab. Nun schmetterte das Stadtparlament nicht zuletzt dank Procap die Vorlage ab. Die Stadt muss auf den Kompromiss zurückkommen. Mehr auf Seite 3.

Durch die Umbauten am Marktplatz wurden auch die Behindertenparkfelder in einer Seitengasse vorläufig aufgehoben. Den Behindertenparkplatz am Marktplatz gibt es schon länger nicht mehr. Der Standpunkt der Stadt: Die Benützung der Parkgarage Unterer Graben ist für behinderte AutofahrerInnen zumutbar. Nein, sagt Procap. Viel zu weit weg. Das Thema bringt auch die Rechtsunsicherheit beim «erleichterten Parken» für Behinderte wieder aufs Tapet. Zu alledem unsere Titelgeschichte, nebenan.

Schliesslich erschien dieses Frühjahr der «Wirkungsbericht Behinderte» des Kantons St. Gallen. 146 Seiten. Ich habe sie gelesen. Der Bericht ist nicht völlig zahnlos, bleibt aber in vielem unkonkret. So dass es Procap weiterhin als Partner für die Umsetzung von mehr (ausreichend) Behindertengleichstellung braucht. Dies auf Seite 4.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre. Und haben Sie einen guten Sommer.

*H. Salzmann*  
Hansueli Salzmann, Geschäftsleiter Procap SGA

## Aus dem Inhalt

<b>Unbefriedigend</b>	Seite 1
Das Parken am Marktplatz.	
<b>Unverständlich</b>	Seite 3
Beitragsstreichung für die Spitalpflege.	
<b>Unruhig</b>	Seite 3
Der geplante Natursteinbelag in der St. Galler Altstadt.	

# Trekkingrollstuhltour **Die Bergwelt erleben ist möglich**

Die Procap-Sektion St.Gallen-Appenzell besitzt einen Trekkingrollstuhl. Bergtouren sind so auch für Personen mit Mobilitätsbehinderung möglich. Der Bergclub St.Gallen führte wiederholt Touren mit dem Rollstuhl durch.

TRUDI BRUDERER\*

Der Gedanke eines begeisterten, durch Unfall körperlich behinderten Berglers, keine Bergtouren mehr unternemen zu können, muss demoralisieren. Erfreulicherweise gibt es Möglichkeiten, diesen Umstand etwas zu mildern – den Trekkingrollstuhl. Für ein Trekking braucht es zuverlässige Planung und Organisation:

- Erkunden der ÖV-Verbindungen, Bahnhöfe mit Rampen oder rollstuhlgängige Aufzüge.
- Eine Bahnfahrt ohne Umsteigen.
- Auskundschaften der Routen – Höhendifferenzen, Wegverhältnisse, Verpflegungsmöglichkeiten.
- Bestellen des speziellen Trekkingrollstuhls bei Procap SGA.
- Wenn nötig Organisieren eines Shuttlebusses.
- Kräftige Helferinnen und Helfer.

Treffpunkt ist der Bahnhof St.Gallen. Unser Gast, Leo Niedermann, trifft mit dem Alltagsrollstuhl ein. Reinhold Wick und Pia Hollenstein erwarteten ihn, beladen mit dem zusammengeklappten Trekkingrollstuhl und prallem Rucksack. Umsteigefrei geht's nach Flums. Hier die erste Hürde: Es bestehen weder Lift noch Rampe zur treppenfrenen Unterquerung der Geleise. Vier Männer hieven den Rollstuhl samt unserem Gast hoch und tragen ihn die lange Bahnhofstreppe hinab. Im Postauto zur Bergbahn Ragnatsch-Palfries gelangen die beiden Rollstühle in den Gepäckträger. Das Szenario wiederholt sich bei der Seilbahn: Rollstühle raus, ausklappen, unseren Gast platzieren, alles durch die enge Pforte zur Bergbahn zwingen, rein in die Gondel. Der Alltagsrollstuhl bleibt bei der Talstation.

Nach den Umsteige-problemen endlich in den Bergen. Allein die Bergfahrt über die Wasserfälle des Ragnatscher Bachs, vorbei an zum Greifen nahen schroffen Felswänden, ist spektakulär. Nach 1248 Höhenmetern erwartet uns auf der Hochebene Palfries ein herrliches

## Nach den Umsteige-problemen endlich in den Bergen

Allein die Bergfahrt über die Wasserfälle des Ragnatscher Bachs, vorbei an zum Greifen nahen schroffen Felswänden, ist spektakulär. Nach 1248 Höhenmetern erwartet uns auf der Hochebene Palfries ein herrliches

**Wenn gesunde BerggängerInnen zupacken, sind Bergerlebnisse auch für Personen mit Mobilitätsbehinderung möglich.**

Bild: ph.



Panorama. Wetter und Temperatur: schlicht grandios.

Der Trekkingrollstuhl wird zusammengebaut. Durch Gurtsystem und Stossdämpfer wird das Gefährt zu einem «Offroadfahrwerk ohne Motor». Das Gestell ähnelt einer langen Stosskarre mit stabilem Hinterrad. Ein starker Vordermann führt. Die Person hinten hält das Gleichgewicht. Zwei weitere Helfende ziehen oder bremsen seitlich mit Seilen.

## Greifbare Bergwelt, begeisternde Natur

Wir sind zu neun und lösen uns beim Schieben, Stossen und Bremsen ab. Nach einer Stunde der erste Marschhalt mit Weisswein, Schlorzifladen und Magenbrot. Seit dem Früh-

stück sind schliesslich ein paar Stunden vergangen.

Weiter geht's, mal schweisstreibend auf-, mal flott abwärts. Der Alpenfrühling ist eben erwacht. Die Wiesen stehen in schönster Pracht. Die Berge aus nächster Nähe zu betrachten, den Wiesen- und Bergblumenduft einzuatmen, begeistert nicht nur unseren Gast. Nach zwei Stunden erreichen wir «Stralrüfi» – ein schmuckes Bergbeizli inmitten blumenreicher Wiesen mit Blick zum Walensee und in die grossartige Bergwelt. Hier dürfen wir das von Leo Niedermanns Götti gesponserte Mittagessen geniessen.

Es geht, mal über gekieste Fahr-, dann holprige Bergwege, mal über einen sprudelnden Bach, abwärts. Vor

uns prangen achtunggebietend die Churfürsten, auf denen der schneereiche Winter immer noch sehr gut sichtbar ist.

## Solidarisches Bergerlebnis

In der Gartenwirtschaft Sennis stillen wir den Durst. Nur zu schnell fährt der Shuttlebus vor, der uns nach Walenstadt zurück bringt. Per SBB reisen wir nach St.Gallen. Für unsere Gruppe und für Leo Niedermann wurde ein gemeinsames Bergerlebnis möglich. Was es bedeutet, gesunde Glieder zu haben, wurde allen bewusst. Das nächste Trekking befindet sich schon in Planung.

\* Trudi Bruderer ist Mitglied des Bergclubs St.Gallen.

## Procap vermietet Trekkingrollstuhl

Procap St.Gallen bietet den Trekkingrollstuhl an, der bei der Tour des Bergclubs St.Gallen (Haupttext) zum Einsatz gelangte. Für Mitglieder ist der Rollstuhl zwei Wochenenden oder eine Woche im Jahr gratis. Nichtmitglieder bezahlen 90 Franken pro Wochen-

ende. Es muss ein Depot von 200 Franken hinterlegt werden. Reservationen sind bei der Geschäftsstelle, 071 222 44 33, möglich. Der Trekkingrollstuhl wird in Niederhelfenschwil abgeholt und dort in sauberem, einwandfreiem Zustand wieder zurückgebracht. mw.

## Procap-Sportgruppe **Gesponserte Kutschenfahrt**

Die Procap-Sportgruppe in Bütschwil unternahm am letzten Turnabend des Jahrs 2018/19 eine Rösslifahrt – dank einer grosszügigen Spende des Gewerbevereins Mosnang.

PETRA MULLIS\*

Am Mittwoch vor den Sommerferien machten die Turnerinnen und Turner der Procap-Sportgruppe Bütschwil einen Abstecher nach Mosnang. Anstatt sich in der Turnhalle zu bewegen, wurden sie auf dem Schulhausplatz von Monika und Armin Schönenberger und ihren beiden Schimmeln samt Gesellschaftswagen für eine Rösslifahrt erwartet. Durch den tiefen Einstieg konnten alle mit wenig Aufwand einsteigen. Und los ging es. Armin Schönenberger lenkte die Pferde Richtung Hofwis.

Die zweite Gruppe wurde im Gartenrestaurant des Restaurants Krone mit einer Glacé, spendiert von Astrid und Philipp Schneider, verwöhnt. Mit viel Plaudern und Lachen verflieg die Zeit, und schon hörte man das Gebimmel des Pferdewagens vom Dorf her. Alle stiegen mit einem fröhlichen La-

**Es war eine Überraschung: Statt Trainieren stand eine Kutschenfahrt an.**

Bild: procap.



chen aus und machten Platz für die zweite Gruppe. Voll beladen machten sich Armin Schönenberger und seine Pferde, Kalypso und Carlos, nochmals auf eine Runde um die Hinterbitzi. Derweil genoss die zweite Gruppe die Stängelglacé.

## Grosszügige Gewerbebetriebe

Ein herzliches Dankeschön Astrid und Philipp von der «Krone» Mos-

nanng (www.kronemosnang.ch) für die Glacé sowie Monika und Armin Schönenberger (www.kutschenhochzeit.ch) für die spontane Zusage zur unterwöchigen Rösslifahrt. Ein besonderer Dank geht auch an den Gewerbeverein Mosnang: Durch die Spende, die wir im Mai von Präsidentin Andrea Gmür erhielten, konnten wir diese aussergewöhnliche Stunde so gestalten.

\* Petra Mullis ist Sportgruppenleiterin.

**Sanitätshaus**  
für Orthopädie- und  
Rehabilitations-Technik  
**childknecht**

Zürcherstrasse 8  
9500 Wil  
Tel. 071 / 911 38 48

Zürcherstrasse 85  
8500 Frauenfeld  
Tel. 052 / 720 14 74

Hegiberg  
9527 Niederhelfenschwil

Büro und Privat:  
071 / 947 14 53

## Region Toggenburg **Schöner Sommerhöck mit Minigolf**

Traditionsgemäss fand am 11. Juli der Minigolftreff der Regionalgruppe Toggenburg statt. Neun Mitglieder trafen sich und absolvierten den Parcours in Wattwil bis zum Ende. Eine feine Glacé, bezahlt aus der Regionalgruppenkasse, inklusive. procap.



## Rechtsecke **Spitalaufenthalt: IV-Leistungen streichen – dies geht gar nicht**

Eltern von Kindern mit Behinderung übernehmen bei deren Spitalaufenthalt Betreuungs- und Pflegeleistungen, die das Spital gar nicht leisten kann. Genau dafür will die IV jetzt die Beiträge streichen. Das geht gar nicht, sagt dazu Procap.

**MARTIN BOLTSHAUSER\***

Spitalbesuche kommen bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderung häufiger vor als bei gesunden Kindern. Die Eltern begleiten sie dann selbstverständlich. Und im Gegensatz zu Eltern von gesunden Kindern und Jugendlichen übernehmen die Eltern von Kindern mit Behinderungen bei der Begleitung Teile der Behandlungs- und vor allem Grundpflege, die das Spitalpersonal aus organisatorischen oder fachlichen Gründen gar nicht leisten kann. Die Anwesenheit der Eltern im Spital ist also nicht nur wegen der Kinder sinnvoll. Sie ist wegen der notwendigen Pflege unverzichtbar.

### Annahmen der Gesetzgeber sind falsch

Von der Invalidenversicherung erhalten diese Eltern häufig eine Hilflosenentschädigung und einen Intensivpflegezuschlag. Diese IV-Beiträge entschädigen die Eltern für die Aufwendungen, die ihnen mit der meist grossen Pflege und Betreuung des Kindes entstehen. Da die Mutter in aller Regel keine oder nur eine sehr reduzierte Erwerbstätigkeit ausüben kann, ist dies auch eine Art Lohnersatzleistung.

### «Treffpunkt»

Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell, Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen, Tel. 071 222 44 33

4 bis 6 Mal jährlich, Auflage 3300 Ex.

Redaktion: Michael Walther, Büelstrasse 58, 9630 Wattwil, Tel. 071 393 89 88, E-Mail: m-walther@bluewin.ch

erker-druck rebstein, Andreas Kehl

Redaktionsschluss Nr. 4/2019: 23. Sept. 2019

Genau diese Leistungen der Invalidenversicherung werden nach den aktuellen gesetzlichen Grundlagen pro Spitalnacht gestrichen. Der Gesetzgeber geht davon aus, dass die Kinder und Jugendlichen im Spital voll versorgt sind. Das trifft leider nicht zu.

### Erwerbstätigkeit und Pflege stärker vereinen

Der Bundesrat überwies kürzlich die Botschaft zum Bundesgesetz über die Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenpflege ans Parlament. Das neue Gesetz regelt unter anderem die Hilflosenentschädigung und den Intensivpflegezuschlag beim Spitalaufenthalt.

Neu sollen diese Leistungen erst gestrichen werden, wenn ein Kind oder ein Jugendlicher mehr als einen Monat im Spital verbringen muss. Dieser Fortschritt und erster Erfolg wurde auch dank intensivem Lobbying von Procap erreicht.

### Wer am meisten belastet ist, soll leer ausgehen?

Offen bleibt weiterhin die Streichung der IV-Leistungen bei Aufenthalten von über einem Monat. Für die betroffenen Familien sind das schon aus gesundheitlichen Gründen des Kindes sehr belastende Situationen, die durch das Ausbleiben der IV-Leistungen noch verschärft werden.

Das geht nicht. Procap wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass auch diese Gruppe von Familien entlastet wird.

\* *Martin Boltschauser, Rechtsanwalt und Leiter des Procap-Rechtsdienstes*

## Baubericht **Die Stadt muss einen Kompromiss anbieten**

Vom Kompromiss, die Metzgergasse mit Naturstein zu pflastern, aber die Fugen mit Mörtel zu füllen, wick die Stadt St. Gallen ab. Gassengesellschaft und Bauberatung Procap SGA opponierten. Jetzt muss der Stadtrat nochmals über die Bücher.

**MICHAEL WALTHER\***

Worum geht es? Die Stadt St. Gallen möchte die Metzgergasse und die Engulgasse mit Natursteinpflaster versehen. Das ist nicht neu. Die Altstadt im Klosterbezirk wurde vor einigen Jahren ebenfalls gepflastert.

Die Technik dort: ein flacher Granitstein. Die Fugen sind mit Zement ausgegossen. Das ist wichtig für alle Menschen, die mit einem Rollstuhl, Kinderwagen oder Rollator unterwegs sind. Sandfugen, wenn sie nicht sehr schmal sind, werden vom Regen ausgewaschen. Rasch kommt es zu Instabilität und Vibrationen, die das ruhige Befahren mit Hilfsmitteln behindern.

### Kompromiss lag schon vor

In der nördlichen Altstadt – ums St.-Mangen-Quartier – ist die Augustinergasse bereits gepflastert: mit einem Naturstein, runder als der Granit im Klosterquartier. An beiden Orten ist der Belag relativ flach und in einem Bogenmuster verlegt. Die Fugen sind ausgesandet.

Auch die Kugel- und Brühlgasse ebenfalls in der Altstadt sind bereits mit Naturstein gepflastert. Dort sind die Beläge aber mit Mörtel verfestigt.

Die Gassengesellschaft und die Procap-SGA-Bauberatung – sie hütet über die Hindernisfreiheit bei öffentlichen Bauten und sorgt dafür, dass die Normen und Gesetze für behindertengerechtes Bauen eingehalten werden –, sie hatten mit der Stadt bereits einen Kompromiss ausgearbeitet: In der Metzgergasse sollte die Natursteinpflasterung wie in der Brühl- und Kugelgasse ausgemörtelt werden. In der Engulgasse kann man wie in der Augustinergasse sanden. Warum? Sie haben wenig Publikumsverkehr.

In der Brühlgasse (Bild) sind die Natursteine mit Mörtel verbunden. Das wäre auch in der Metzgergasse die bessere Lösung – findet Procap SGA.

Bild: ma.



Die Metzgergasse aber verfügt über viele Geschäfte, viel Autoverkehr und Umlad. «Da sind Sandfugen, die dem Regen nicht standhalten, nicht sinnvoll», sagt Markus Alder, Leiter Bauberatung SGA. Der Kompromiss – Naturstein plus Mörtel –, er lag seit 2018 bereits vor. «In diesem Frühjahr wurden wir aber inne, dass die Stadt den Kompromiss kippt, den Naturstein verwenden und doch sanden will», sagt Alder.

### Acht Millimeter für Sand zu gross

Der für die nördliche Altstadt vorgesehene Naturstein ist gemäss den Normen fürs hindernisfreie Bauen okay. «Aber die vorgeschriebene Fugengrösse sechs bis acht Millimeter kann mit dem geplanten Stein nicht eingehalten werden. Deshalb passen Sandfugen nicht», hält Alder fest.

Gassengesellschaft und Bauberatung gingen auf die «Barrikaden». An der Versammlung der Gassengesellschaft der Metzgergasse im Juni, an der auch Stadtrat Markus Buschor anwesend war, wiesen sie auf die Wichtigkeit des Kompromisses hin. «Die Gassengesellschaft ist für den Naturstein, aber gegen Sand, weil sonst allzu viel Sand in die Geschäfte getragen wird.» Die Bauberatung will den

Sand nicht wegen der Instabilität und Vibration.

### Lobbying nützte

In der Folge nahmen Gassengesellschaft und Bauberatung Kontakt mit den Parteien auf. «Die Grünen hielten an der Kombination Naturstein - Sand fest», so Alder. Begründung: die Bodenverdichtung. Dass durch immer mehr verdichtete Böden viel relativ sauberes Regenwasser in die Kanalisation fliesst und die Kläranlagen belastet, macht sicher wenig Sinn. «Aber», so Alder, «unter den Natursteinbelägen braucht es aus Stabilitätsgründen sowieso eine Teerschicht. Dadurch ist das Versickern des Meteorwassers wieder in Frage gestellt.»

Im Juni gelangte das Geschäft vor das Stadtparlament – dieses schickte es «bachab». Der Stadtrat muss nun nochmals über die Bücher. «Der Stadtrat weiss, dass wir Hand zu einem Kompromiss bieten», sagt Alder, «und dass wir die Normen nicht radikal durchsetzen. Eine minimale Befahrbarkeit mit dem Rollstuhl muss aber gegeben sein.»

Der «Treffpunkt» bleibt dran.

\* *Michael Walther, «Treffpunkt»-Redaktor*

## Wir helfen Ihnen weiter

**Procap St. Gallen-Appenzell:** Hansueli Salzmann (Geschäftsleitung), Claudia Jost (Beratungsleiterin), Eveline Jau (Fachberaterin), Nadine Brander (Administration und Buchhaltung), Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen, Tel. 071 222 44 33, info@procap-sga.ch. Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Mo bis Fr, 8.30 bis 11.30; Mo bis Do, 14 bis 16 Uhr.

**Region St. Gallen:** Marlis Dürr, 071 534 18 69; **Region Rorschach/Umgebung und St. Gallen Nord:** Bernadette Zimmermann, 071 855 51 91; **Region Appenzell:** Barbara Willborn, 071 340 04 08; **Region Rheintal:** Bernadette Zimmermann, 071 855 51 91; **Region Fürstentland:** Barbara Willborn, 071 340 04 08; **Region Toggenburg:** Sylvie

Hinterberger, 071 565 83 50; **Region Gaster und See:** Bernadette Jaffer, Tel. 055 420 39 70; **Jugendgruppe:** Maya Schafflützel, 071 920 12 83. **Sportgruppen Toggenburg:** Team Bütschwil: Heidi Brunner, 079 538 43 03. Team Neslau: Vreni Scharrer, 078 792 45 76. **Spenden an Procap:** PC 90-4844-9, IBAN CH89 0900 0000 9000 4844 9.

Seit über 20 Jahren Ihr Spezialist für:

**Behinderten-Fahrzeuge und Umbauten aller Art**

Unterstützung bei Abklärungen mit STV-Ämtern, IV-Stellen oder anderen Kostenträgerstellen

Profitieren Sie von unserer Unterstützung

**mobiler center** mobilcenter von rotz gmbh  
Tanneggerstrasse 5a, 8374 Dussnang  
Telefon 071 977 21 19

Schauen Sie in unsere vielseitige Homepage: [www.mobilcentergmbh.ch](http://www.mobilcentergmbh.ch)

**spieß kühne**

**Orthopädie-Technik**  
Einlagen  
Bandagen  
Orthesen  
Prothesen

**Orthopädie-Schuhtechnik**  
Mass-Schuhe  
Spezial-Schuhe

**Rehabilitations-Technik**  
Rollstühle  
Pflegebetten  
Gehhilfen

**Inkontinenz und Stomaservice**  
Sanitätsartikel und Alltagshilfen

**spieß + kühne ag**  
Shopping Silberturm  
Rorschacherstrasse 154  
9006 St. Gallen

Telefon 071 243 60 60  
Fax 071 243 60 61  
info@spieß-kuehne.ch

[www.spieß-kuehne.ch](http://www.spieß-kuehne.ch)

Ihr Reha-Partner in Ihrer Region

St. Gallen Chur Kreuzlingen Rapperswil Winterthur

## Infos Höcks und Aktivitäten

### Für alle Regionen

#### September 2019

Sa, 7., Disco LaViva, Lagerhaus, Davidstrasse 42, St. Gallen, ab 19 Uhr. [www.laviva.ch](http://www.laviva.ch).

#### Oktober 2019

Mo, 21., öffentlicher Informationsanlass in St. Gallen, lic. iur. Martin Boltshauer, «Sozialversicherung in der Zukunft», 18.30 bis ca. 20.30 Uhr (siehe Beilage).

### St. Gallen

#### September 2019

Di, 3., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr. Sa, 7., Ausflug (siehe Beilage).

#### Oktober 2019

Di, 1., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

#### November 2019

Di, 5., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

#### Dezember 2019

Di, 3., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr. Sa, 7., Adventsfeier (Voranzeige).

### Rorschach/Umgebung, St. Gallen Nord + Gaiserwald

#### September 2019

Do, 12., Höck Rest. Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

#### Oktober 2019

Sa, 5., Ausflug (siehe Beilage). Do, 17., Höck Rest. Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

#### November 2019

Do, 14., Höck Rest. Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

#### Dezember 2019

Sa, 7., Adventsfeier (Voranzeige). Dezember: kein Höck.

### Appenzell AR + AI

#### September 2019

Mo, 2., Höck, Betreuungszentrum Risi, Schwellbrunn, 14 Uhr.

#### Oktober 2019

Sa, 5., Ausflug (siehe Beilage). Mo, 7., Höck, Hotel Heiden, 14 Uhr.

#### November 2019

Mo, 4., Höck, Gasthaus Hof, Appenzell, 14 Uhr.

#### Dezember 2019

Mo, 2., Höck, Restaurant Park, Heinrichsbad, Herisau, 14 Uhr. Sa, 14., Adventsfeier (Voranzeige).

### Rheintal

#### September 2019

Do, 12., Höck Rest. Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

#### Oktober 2019

Sa, 5., Ausflug (siehe Beilage). Do, 17., Höck Rest. Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

#### November 2019

Do, 14., Höck Rest. Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

#### Dezember 2019

Sa, 7., Adventsfeier (Voranzeige). Dezember kein Höck.

### Fürstenland

#### September 2019

Do, 12., Höck, Rest. Landhaus, Niederuzwil, 14 bis 16.30 Uhr.

#### Oktober 2019

Do, 17., Höck, Rest. Landhaus, Niederuzwil, 14 bis 16.30 Uhr.

#### November 2019

Do, 21., Höck, Rest. Landhaus, Niederuzwil, 14 bis 16.30 Uhr.

#### Dezember 2019

Do, 12., Höck, Rest. Landhaus, Niederuzwil, 14 bis 16.30 Uhr. Sa, 14., Adventsfeier (Voranzeige).

### Toggenburg

#### August 2019

Do, 29., Höck, Café am Dorfbach, Wattwil, 14 bis 16 Uhr.

#### September 2019

Sa, 7., Ausflug (siehe Beilage). Do, 26., Höck, Rest. Löwen, Ebnat-Kappel, 14 bis 16 Uhr.

#### Oktober 2019

Do, 31., Höck, Café Huber, Lichtensteig, 14 bis 16 Uhr.

#### November 2019

Do, 28., Höck, Café Madlen, Wattwil (ehemals Interdiscount), 14 bis 16 Uhr.

#### Dezember 2019

Sa, 14., Adventsfeier (Voranzeige). Dezember: kein Höck.

### Turnen

Mittwochabend, in der Dorfturnhalle Bütschwil, 19.30 bis 20.30 Uhr (ausgenommen in den Schulferien).

Mittwochabend, Turnhalle Johanneum Nesslau, 18 bis 19 Uhr und 19 bis 20 Uhr (ausgenommen in den Schulferien).

### Gaster/See

#### September 2019

Mi, 11., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

#### Oktober 2019

Mi, 9., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

#### November 2019

Mi, 13., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

#### Dezember 2019

Mi, 11., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr. Sa, 14., Adventsfeier, Freienbach (Voranzeige).

### Jugendgruppe

#### September 2019

Sa, 7., Tagesausflug zusammen mit den Procap-Regionen Toggenburg und St. Gallen.

Anmeldung und Details: Sylvie Hinterberger, 071 565 83 50. Separate Einladung wird verschickt.

#### Oktober 2019

Sa, 12., Meersburg, Abfahrt Wil 9.26 Uhr, Ankunft St. Gallen 9.52 Uhr, Gleis 2, Abfahrt St. Gallen 10.15 Uhr, Gleis 5 Richtung Konstanz, Abfahrt mit Schiff Konstanz Hafen 11.40 Uhr (Fussweg Bahnhof Hafen 8 Min.). Euro mitnehmen. Anmeldung: Cosimo Carbone, 071 385 47 25.

#### November 2019

Sa, 16., Fondueplausch im Fonduebeizli, Treffpunkt St. Gallen Bahnhof 11 Uhr. Anmeldung: Maya Schafflützel, 071 920 12 83.

# «Wirkungsbericht» für Behinderungsfragen **Vieles ist noch nicht konkret**

Am 25. April stellte der Kanton St. Gallen den «Wirkungsbericht Behindertenpolitik Kanton St. Gallen» vor. Regierungsrat Martin Klöti und Christine Manser, Vorsteherin des Amtes für Soziales, erläuterten, was in den letzten Monaten erarbeitet wurde. Manches im Bericht bleibt unkonkret. Procap St. Gallen-Appenzell ist der Partner für die Konkretisierung.

HANSUELI SALZMANN\*

Der «Pfalzkeller» füllte sich an diesem Nachmittag schnell. Ein buntes Publikum zog über die lange Rampe in den Saal hinunter. Einmal mehr bestätigte sich, dass Mann und Frau sich kennen, wenn eine Veranstaltung zum Thema Menschen mit einer Behinderung ansteht.

### Veranstaltung für Insider

So angenehm dadurch die Atmosphäre – es zeigte sich, dass die breite Öffentlichkeit nicht so breit war. Wünschenswert wäre die Anwesenheit von VertreterInnen der Politischen Gemeinden gewesen. Schliesslich ist Behindertenpolitik nicht nur Kantonssache. In vielen Lebensbereichen verbessern die Gemeinden die Rahmenbedingungen für Menschen mit Behinderung. Es bleibt die Aufgabe von Organisationen wie Procap St. Gallen-Appenzell, ein wachsames Auge auf die Entwicklungen in den Gemeinden zu werfen.

### Gesetzliche Ziele

#### bei weitem nicht erfüllt

Neu bekamen wir jedoch mit dem «Wirkungsbericht» ein – wörtlich gesprochen, wenn man das Papier in den Händen hält – gewichtiges Argument, um Gemeinden den Handlungsbedarf aufzuzeigen. Insbesondere im Bereich Barrierefreiheit und hindernisfreies Bauen muss darauf hingewiesen werden, dass wir noch weit von den Zielen entfernt sind, die das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) und die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) vorgeben.

### Was steht drin?

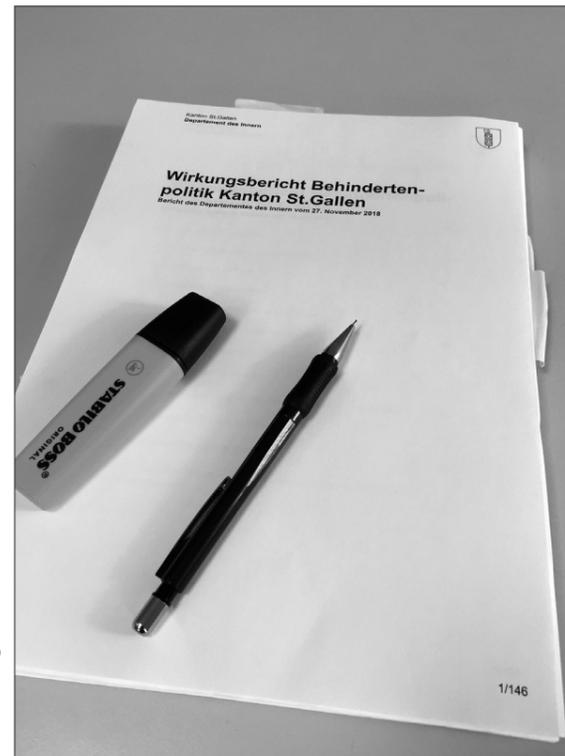
In der ersten Ausgabe 2019 des «Treffpunkts» stellten wir die Frage, wie dem «Wirkungsbericht» Leben eingehaucht werden kann und er nicht zum Papiertiger verkommt. Wer den Originalbericht durchblättert, weiss, dies ist kein leichtes Unterfangen. Im «Pfalzkeller» unterschieden wurden drei Schwerpunkte: «Pilotprojekte, um Ideen zu verwirklichen», «Arbeitsgruppen, um konkrete Vorschläge zu erarbeiten» und schliesslich «Weitere Massnahmen, um vorzuleben und Andere mitzunehmen». Spannende Titel. Was versteckt sich dahinter?

### «Pilotprojekte, um Ideen zu verwirklichen»

Das für Betroffene wohl interessanteste Projekt ist sicherlich der «Förderkredit Stärkung von Betroffenen». Seit Mai 2019 stellt der Kanton St. Gallen

**146 Seiten, ziemlich schwer – das ist der «Wirkungsbericht». Die Umsetzung erfordert erfahrene Partner – Procap St. Gallen-Appenzell.**

Bild: hs.



über fünf Jahre insgesamt 400 000 Franken zur Verfügung – für Projekte, die Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung organisieren. Der Förderkredit erlaubt dem Kanton, Gelder relativ unkompliziert zu verteilen. Über die Richtlinien und Kriterien gibt der Kanton auf seiner Webseite [www.sg.ch](http://www.sg.ch) Auskunft.

### Findet das Projekt Nischenarbeitsplätze Nachahmer?

Ebenfalls seit Frühling 2019 läuft ein Projekt, bei dem das kantonale Personalamt gemeinsam mit Profil & Handicap die Schaffung zusätzlicher Nischenarbeitsplätze beim Kanton prüft. Auch wenn die Vorreiterrolle des Kantons in dieser Beziehung lobenswert ist, bleibt die Frage, wie Betriebe in der Wirtschaft zur Nachahmung motiviert oder gedrängt werden können.

### Dauerhafte psychische Erkrankungen vermeiden

Über die Arbeitsgruppe, die der Frage nachgehen soll, wie vermieden werden kann, dass psychische Erkrankungen zu einer dauerhaften Behinderung werden, informierte die Leiterin des Amtes für Soziales, Christine Manser: Fachpersonen sollen unter Federführung des Gesundheitsdepartements darauf Antworten finden – und die Abstimmung unter den verschiedenen Disziplinen verbessern. Konkretes wird erst im zweiten Halbjahr bekannt, wenn die konkrete Planung und Umsetzung beginnen.

### «Weitere Massnahmen»

#### blieben unklar

Hier sollen vier Massnahmen weiter

umgesetzt werden: Beim Anbieten barrierefreier Informationen konnte der Kanton erneut seine Vorreiterrolle aufzeigen. Am Präsentationstag des «Wirkungsberichts» wurde die neu gestaltete Webseite [www.sg.ch](http://www.sg.ch) aufgeschaltet. Bedeutend einfacher in der Handhabung und mit vielen Unterlagen in einfacher Sprache, zeigt die Seite, in welche Richtung barrierefreie Informationsangebote gehen müssten.

Unklar blieben Massnahmen zwei, drei und vier: Wie sollen betreuende Angehörige gestärkt werden? Wie soll politische Beteiligung vereinfacht werden? Wie will man barrierefreies Bauen fördern?

### Neue Leistungsvereinbarung für Procap ist konkret

An dieser Stelle kann bemerkt werden, dass es Procap St. Gallen-Appenzell gelungen ist, die bestehende Leistungsvereinbarung für 2019 anzupassen. Neu beteiligt sich der Kanton St. Gallen an den Aufwendungen der Procap-Bauberatung. Wir werden unterstützt im Bestreben, bauliche Barrieren zu verhindern oder abzubauen.

Zum Papiertiger verkam der «Wirkungsbericht» also nicht. Aber so richtig lebendig ist er eben auch nicht. Die Umsetzung braucht noch viel Arbeit. Procap ist dafür weiterhin der kompetente, effiziente Partner – wir stehen bereit mit hochgekrempten Ärmeln.

<https://www.sg.ch/gesundheits-soziales/soziales/behinderung/behindertenpolitik.html>

\* Hansueli Salzmann ist Geschäftsleiter Procap St. Gallen-Appenzell.

Wir rotieren ...



... gerne für Sie

erker-druck rebstein | Andreas Kehl | Balgacherstrasse 26 | 9445 Rebstein  
Telefon 071 770 03 70 | [info@erker-druck.ch](mailto:info@erker-druck.ch) | [erker-druck.ch](http://erker-druck.ch)